

Studie: Barrierefreies Internet in Österreich

Städte, Firmen, Kirchen, Interessenvertretungen, Medien

September 2003



Universität Graz

Institut für Ethik und Gesellschaftslehre

Katholisch-Theologische Fakultät

8010 Graz, Schubertstraße 23

o.Univ.-Prof. Mag. Dr. Leopold Neuhold

leopold.neuhold@kfunigraz.ac.at

Fr. Gerhild Wrann

gerhild.wrann@kfunigraz.ac.at

in Zusammenarbeit mit

icomedias GmbH

</communication solutions>

8020 Graz, Entenplatz 1

Tel. +43 (316) 721.671-38

Pressekontakt:

DI Christian Ekhart

christian.ekhart@icomedias.com

Mag. Heidemarie Simon

heidemarie.simon@icomedias.com

www-theol.kfunigraz.ac.at

www.icomedias.com

Die Studie: Zusammenfassung der Ergebnisse

2003 wurde von der Europäischen Union zum Jahr der Menschen mit Behinderungen ausgerufen. Dementsprechend ist die Öffentlichkeit sensibilisiert und wartet auf Aktivitäten.

Im Zuge dieser Studie ergab sich teilweise ein deutlicher Unterschied zwischen politisch korrekter öffentlicher Meinung und der Realität in der Umsetzung bei den Verantwortlichen der Websites:

85,7% der Befragten möchten in Zukunft eine barrierefreie Version ihrer Website anbieten. Konkret nach der Angemessenheit der Forderung nach Barrierefreiheit gefragt, halten aber diese für ungerechtfertigt.

90,0% der Teilnehmer sehen sich als überdurchschnittlich erfahrene Nutzer – und dennoch wissen 75,0% über die genaue Umsetzung von Barrierefreiheit im Internet nur wenig Bescheid und vermuten hohen finanziellen sowie technischen Aufwand.

41,4% gaben an, bereits von Internetnutzern nach Barrierefreiheit gefragt worden zu sein.

Fazit: Gesetze alleine werden nicht ausreichen. Das Defizit liegt im persönlichen Verstehen der Wichtigkeit und in dem davon motivierten Handeln.

Die Ergebnisse der Studie sind abrufbar unter: www.icomedias.com/studie

Es gibt mitunter einen Unterschied zwischen politisch korrekter öffentlicher Meinung und umgesetzter Realität

Trotz kommender gesetzlicher Regelungen in Österreich fehlt es großteils an persönlichem Verständnis für das Thema barrierefreies Internet

2003: Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen machen im **europäischen Durchschnitt** etwa **10% der Bevölkerung** aus.

Laut dem Bericht über die Lage der behinderten Menschen in **Österreich**, erstellt vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen im März 2003, leben in Österreich knapp 2.129.000 Menschen (d.h. 29,9% der Gesamtbevölkerung) mit mindestens einer körperlichen Beeinträchtigung.

Davon leiden 6,7% an einer Beeinträchtigung des Bewegungsvermögens, 6,4% des Hörvermögens und 5,7% des Sehvermögens. Mit zunehmendem Alter treten mehrere Defizite oft nebeneinander auf. Nicht unbeträchtlich ist zudem die Gruppe der farbenblinden oder farbfehlsichtigen Menschen.

Eine aktuelle Studie hat gezeigt, dass Menschen mit Behinderungen das Internet fast doppelt so häufig verwenden wie Nichtbehinderte. Der Computer ist für viele behinderte Menschen eine Möglichkeit, sich in Arbeit und Privatleben besser in die Gesellschaft zu integrieren. Menschen mit Behinderungen sind überdurchschnittlich häufig im Netz und nutzen die Möglichkeiten wie beispielsweise E-Commerce oder E-Government.

Zudem steigt das Durchschnittsalter der Internetnutzer permanent an – und damit die Zunahme der altersbedingten Einschränkungen.

Aber auch User mit alter Hardware oder langsamen Internetverbindungen profitieren von einer barrierefreien Website.

29,9% der österreichischen Bevölkerung leidet unter mindestens einer körperlichen Beeinträchtigung

Die größte Gruppe der behinderten Webuser ist jene der Sehbehinderten und Blinden, gefolgt von der Gruppe der Gehörlosen

Barrierefreiheit im Internet

Barrierefreiheit oder **barrierefreies Internet** heißt, dass Informationen auf Webseiten für behinderte Menschen uneingeschränkt zugänglich sein müssen.

Dies gelingt, indem bestimmte allgemeine Richtlinien eingehalten und gezielt einige Hilfsfunktionen eingebaut werden. Der Anbieter muss dabei aber unbedingt nicht auf Bilder, Tabellen oder Animationen, die seine Webseite für den durchschnittlichen User interessant und ansprechend machen, verzichten. Die zusätzlichen Funktionen machen es Menschen mit Behinderungen (etwa Sehschwächen) möglich, die Inhalte lesen und verstehen zu können.

Barrierefreiheit kann etwa eine **eigene Textversion in Großschrift** sein. In den meisten Fällen werden diese besonderen Textversionen zusätzlich zu den anderen Seiten angeboten.

Im Mai 2002 wurde in **Deutschland** im Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen die Barrierefreiheit von Websites festgelegt: Öffentliche Einrichtungen müssen künftig ihre digitalen Informationsangebote so gestalten, dass diese von allen Menschen uneingeschränkt genutzt werden können.

In **Österreich** ist ein derartiges Gesetz in Vorbereitung – im April 2003 beschloss das „Forum Gleichstellung“ Kernforderungen für ein Behinderten-Gleichstellungsgesetz. Für den Bereich der Kommunikation wurde u.a. festgehalten:

„Der Gesetzgeber hat sicherzustellen, dass Internetauftritte und -angebote, Intranetauftritte und -angebote, die öffentlich zugänglich sind, sowie sonstige, mittels Informationstechnik realisierte graphische Programmoberflächen, die öffentlich zugänglich sind und von den Behörden angeboten werden für behinderte Menschen barrierefrei zugänglich und benutzbar sind. Internationale Standards – wie z.B. die Web Content Accessibility Guidelines für Internetseiten – müssen in Österreich verbindlich werden.“

In Deutschland ist Barrierefreiheit für Webseiten von öffentlichen Einrichtungen bereits gesetzlich festgelegt

In Österreich soll bis Ende 2003 ein Entwurf für ein Bundes-Behinderten-Gleichstellungsgesetz (BBGG) unter Einbeziehung der entsprechenden EU-Richtlinie erarbeitet werden

Die Studie: Vorgehensweise

Die Studie wurde von der Universität Graz, Institut für Ethik und Gesellschaftslehre, in Zusammenarbeit mit icomedias im September 2003 durchgeführt.

Die hier vorgestellten Umfrageergebnisse werfen ein differenziertes Bild auf den Unterschied zwischen öffentlich-politischer und real wirksamer Meinung von Verantwortlichen.

Die Interviews wurden telefonisch durchgeführt, befragt wurden jeweils die für den Internetauftritt verantwortlichen Mitarbeiter aus Bezirks- und Landeshauptstädten, Firmen, Kirchen, Interessenvertretungen und Medien.

Frau Gerhild Wrann schließt nun im Rahmen ihrer Diplomarbeit eine umfangreiche Auswertung und Interpretation der Umfrageergebnisse an.

Hinweis:

Wenn Prozentsummen von 100 abweichen, sind das Fragen mit Mehrfach-Antworten, bzw. wurden nicht gegebene Antworten nicht gesondert ausgewiesen.

Die Befragung wurde mit dem System ico»interview durchgeführt.
Weitere Informationen dazu unter: www.icomedias.com/interview

Erhebungszeitraum war September 2003

In telefonischen Interviews wurden Verantwortliche aus Bezirks- und Landeshauptstädten, Firmen, Kirchen, Interessensvertretungen und Medien befragt

Die Teilnehmerstruktur

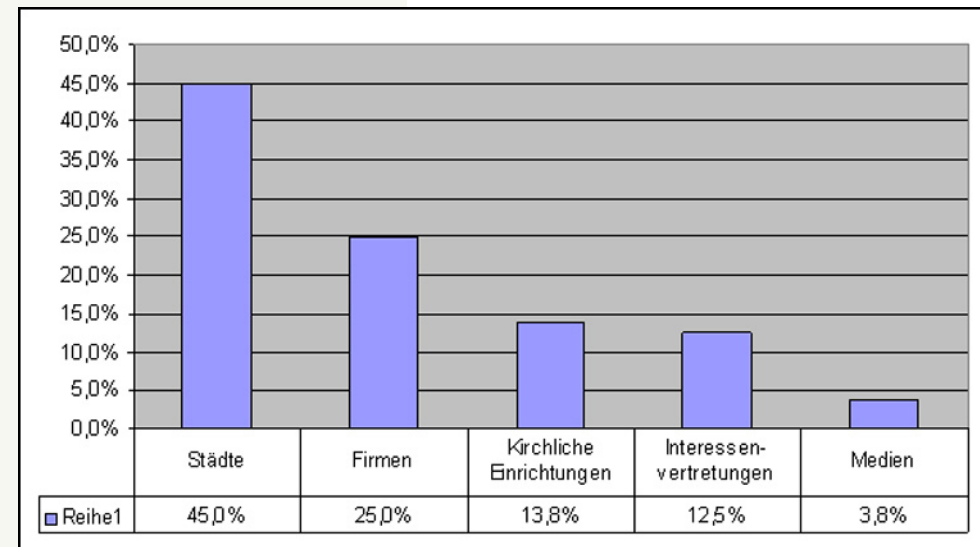
Eingeladen und befragt wurden 277 Einrichtungen aus folgenden Gruppen:

- Bezirks- und Landeshauptstädte
- Firmen, Top-100-Österreich
- Kirchen und kirchliche Einrichtungen
- Interessenvertretungen
- Medien

Ergebnis: Tatsächlich an der Befragung teilgenommen haben nur 57,8%, weil:

- 54 keine Außenwirkung und damit keine relevante Internetpräsentation haben,
- 21 gerade auf zentrale Auftritte umstellen (mehrheitlich im Bereich der Interessenvertretungen), und
- 42 aus Gründen der „Geheimhaltung“ oder wegen mangelnden Interesses am Thema nicht teilnehmen wollten.

Abbildung 1:
Verteilung der Teilnehmergruppen



Der Großteil der befragten Teilnehmer stammt aus öffentlichen Einrichtungen und Organisationen

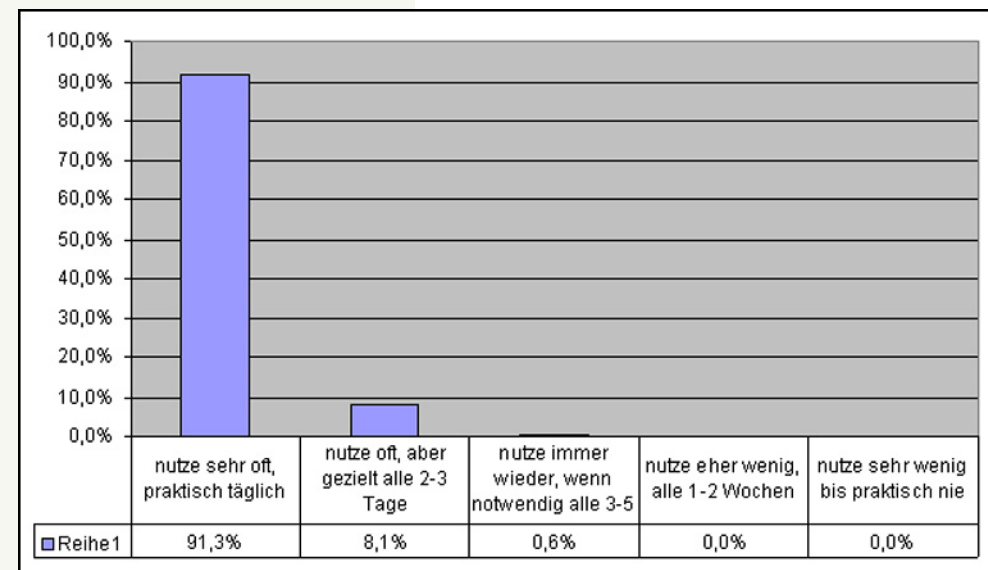
Die Teilnehmer: Erfahrung und Nutzungshäufigkeit

Diese Fragestellung zielte darauf ab, den Grad der Internet-Nutzung und Erfahrung der Teilnehmer mit dem Medium Internet zu erfahren – und damit in weiterer Folge die Qualität ihrer Antworten zum Thema Barrierefreiheit beurteilen zu können.

Da als Ansprechpersonen die für den jeweiligen Webauftritt verantwortlichen Mitarbeiter gewählt wurden, verwundert es nicht, dass auch deren Kenntnis und Erfahrung mit dem Medium eher überdurchschnittlich gut ist:

- 36,3% sehen sich als sehr erfahrene Nutzer
- 52,5% als überdurchschnittlich erfahren,
- 10,6% sind erfahrene Gelegenheitsnutzer,
- 0,6% kennen sich eher wenig aus,
- niemand ist mehrheitlich unerfahren.

Abbildung 2:
Wie oft nutzen die Teilnehmer das Internet?



Die überwiegende Mehrheit der Befragten nutzt das Internet sehr häufig/täglich

Websites: Was ist wichtig?

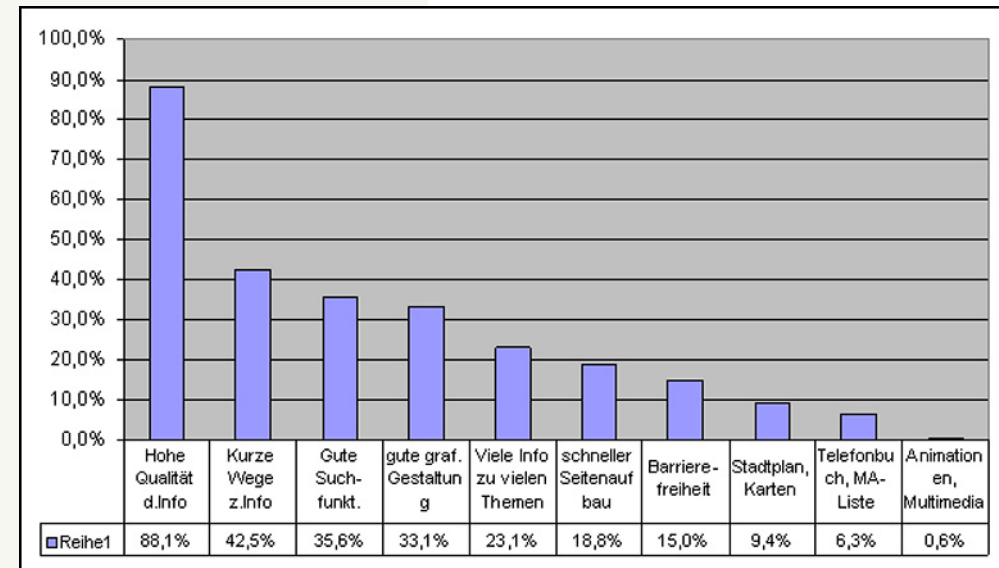
Allgemein werden vor allem eine hohe Qualität und der schnelle Zugang zu den gewünschten Informationen als wichtig beurteilt – sowohl was fremde als auch die eigene Website betrifft.

Auffallend ist, dass Multimedia und Animationen als wenig sinnvoll erachtet werden: Das Internet wird „erwachsen“.

Das Thema der Barrierefreiheit ist – trotz seiner medialen Präsenz im heurigen Jahr der Behinderungen – im täglichen Leben der Befragten (als „Konsument“) mit 15% von eher untergeordneter Bedeutung.

Abbildung 3:

Welche Inhalte einer Internetseite erachten Sie als Betreiber eines Internetauftritts als besonders wichtig?



Faktoren wie die Qualität der Informationen, schneller Zugang und Suchfunktionen wurden als wichtiger beurteilt als beispielsweise Barrierefreiheit

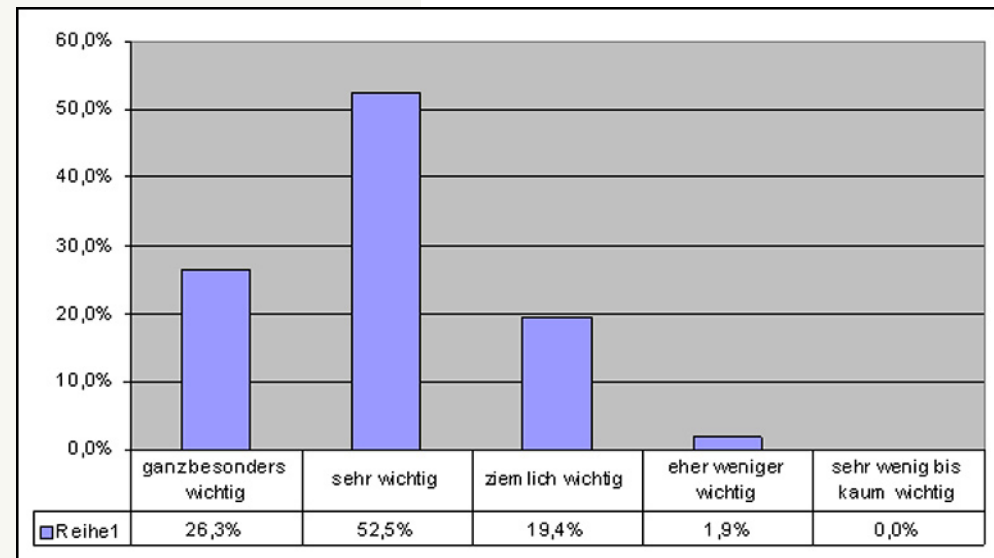
Stellenwert der eigenen Website

Die Relevanz und Wichtigkeit des eigenen Internetauftritts für ihre Einrichtung/Organisation bzw. ihr Unternehmen betreffend, beurteilen dies die Teilnehmer als:

- 26,3% ganz besonders wichtig
- 52,5% sehr wichtig
- 19,4% ziemlich wichtig
- 1,9% eher weniger wichtig

sowie für niemanden sehr wenig bis kaum wichtig.

Abbildung 4:
Welchen Stellenwert hat der Internet-Auftritt für Ihre Einrichtung?



Nur knapp 2% der Befragten erachteten ihre Website als wenig wichtig für ihre Einrichtung

Zuständigkeit und Aktualisierung

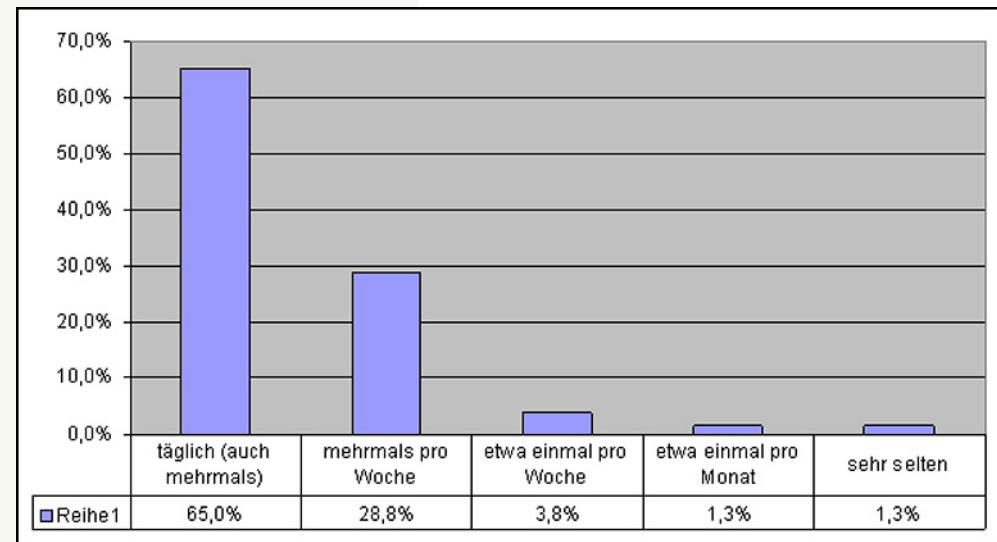
Den befragten Teilnehmern war die hohe Informationsqualität der Website am wichtigsten. In Zusammenhang damit steht offenbar die Regelung der Zuständigkeit: Mehrheitlich liegt die Verantwortung für Inhalt und Umsetzung intern.

- 67,5% erstellen die Website selbst
- 48,8% beauftragen (auch) Firmen
- 1,3% wenden sich an Schulen

Neue Inhalte werden bei 65% aller Befragten täglich ins Netz gestellt, bei in Summe über 90% wird die eigene Website zumindest mehrmals pro Woche aktualisiert.

Über **Zugriffszahlen** (d.h. dem Gradmesser für den Erfolg der Internetpräsentation) weiß nur etwa jeder zweite Verantwortliche auf Anhieb Bescheid.

Abbildung 5:
Wer häufig wird der Internetauftritt Ihrer Einrichtung aktualisiert?



Über 90% aktualisieren ihre Website täglich bzw. mehrmals pro Woche

Barrierefreiheit und exklusive Inhalte der Website

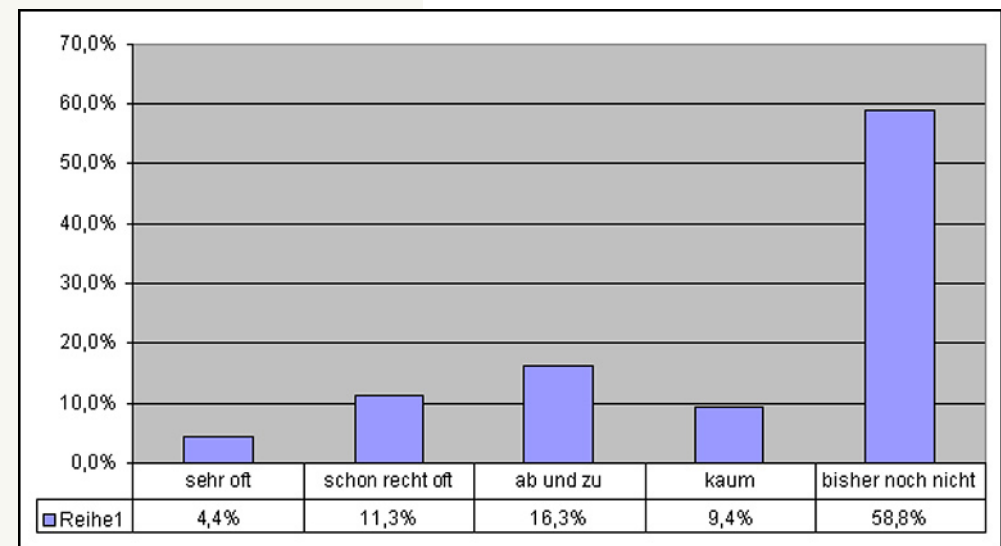
68,2% gaben an, bisher nur wenig bis gar keine Nachfragen von Benutzern nach barrierefreien Angeboten auf ihrer Website bekommen zu haben.

Inhalte, die ausschließlich oder zum überwiegenden Teil nur auf den Websites der Teilnehmer zu finden sind, verpflichten zu einem möglichst für ALLE lesbaren (d.h. barrierefreien) Angebot.

Die Inhalte sind bei

- 85% ausschließlich bis überwiegend exklusiv nur bei diesem Anbieter zu finden,
- 15% haben Inhalte, die es überwiegend auch auf anderen Sites gibt.

Abbildung 6:
Wie oft wurden barrierefreie Angebote bisher nachgefragt?



41,4% der Befragten bekamen bereits Anfragen von Usern nach Barrierefreiheit

Gründe für das Fehlen einer barrierefreien Version

Bei der Beantwortung der Frage, warum barrierefreie Inhalte bisher wenig bis nicht auf ihrer Website angeboten wurden, stellte sich heraus, dass 75% aller Verantwortlichen zu wenig über das Thema und deren Umsetzung Bescheid wußten.

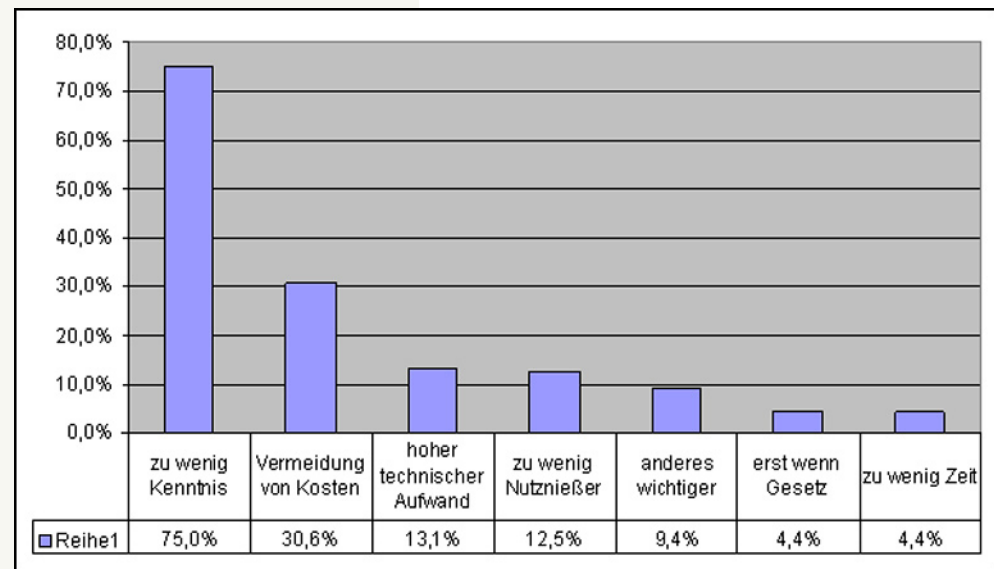
40,7% gaben an, den vermutet hohen finanziellen und technischen Aufwand zu scheuen.

Wichtiger aber als Barrierefreiheit ist für

- 46,3% die laufende Aktualisierung
- 25,0% ein Grafik-Update
- 25,0% E-Government
- 8,1% Content Management/CMS
- 6,3% Stadtplansystem/GIS

Aktuelle inhaltliche Betreuung und das konventionelle (grafische) Erscheinungsbild sind den Befragten demnach ein wichtiges Anliegen. Das derzeit vieldiskutierte Thema E-Government spielt zwar eine Rolle, steht aber auch bei den Städten nicht an erster Stelle.

Abbildung 7:
Welche Gründe kann es (allgemein) geben,
Barrierefreiheit derzeit noch nicht anzubieten?



Mangel an Know-How sowie möglicher hoher finanzieller und technischer Aufwand sind die Hauptgründe für das fehlende Angebot von Barrierefreiheit

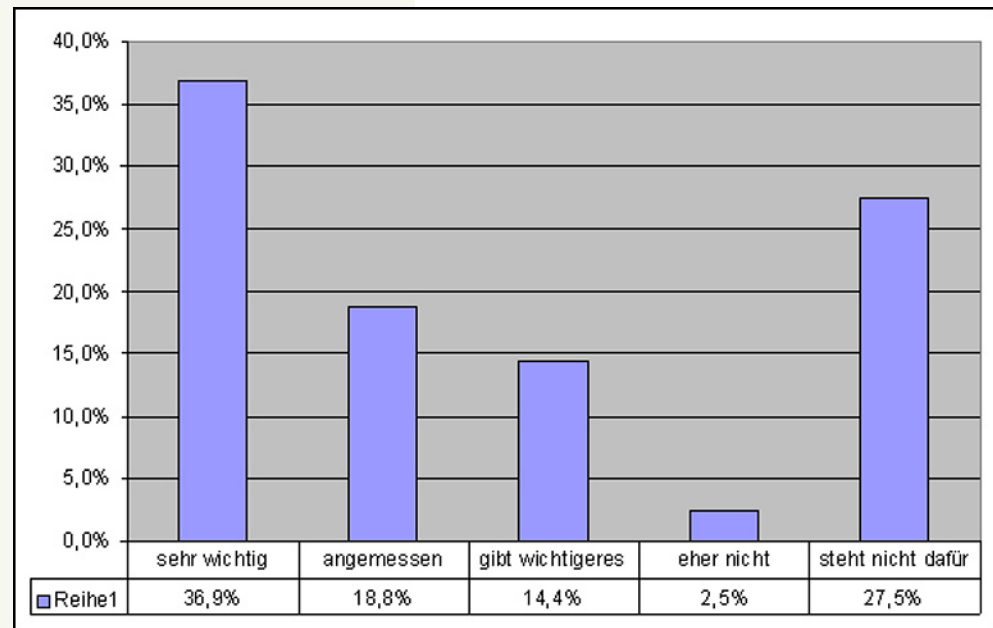
Wichtigkeit und Image von barrierefreiem Internet

Bisher gibt es nur vereinzelt barrierefreie Angebote im Internet, gesetzliche Regelungen gibt es derzeit in Deutschland, Österreich soll folgen.

Aus der Befragung geht hervor, dass nur 55,7% die Bedeutung von Barrierefreiheit im Internet als sehr wichtig bzw. angemessen beurteilen. 27,5% brachten eine deutliche Ablehnung in bezug auf die Wichtigkeit von barrierefreiem Internet zum Ausdruck.

Obwohl nur von knapp der Hälfte der Teilnehmer die Angemessenheit der Forderung nach Barrierefreiheit positiv beurteilt wird, glauben gleichzeitig 90%, dass eine barrierefreie Internetpräsentation Vorteile für das Image (z.B. auch bei Nicht-Behinderten und Medien) bringen würde.

Abbildung 8:
Sind die Forderungen nach Barrierefreiheit angemessen, die Bevölkerungsgruppe beträgt europaweit „nur“ 10%?



Knapp mehr als die Hälfte der Befragten befürwortet die Forderungen nach barrierefreiem Zugang zu Informationen im Internet

Ist-Zustand und Pläne bei der Umsetzung von Barrierefreiheit

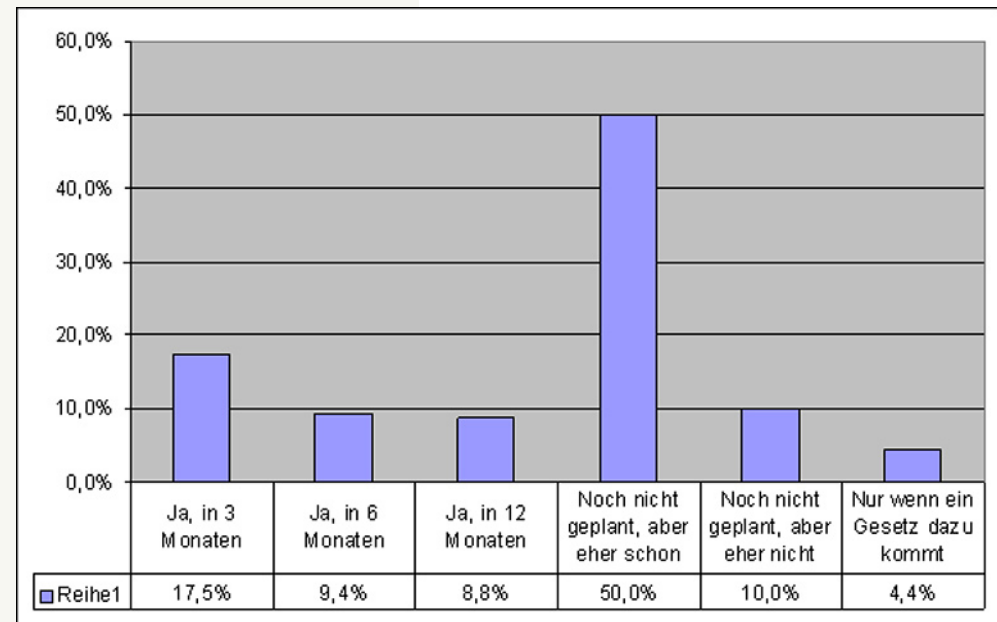
Zwar nehmen 90% der Befragten an, dass eine barrierefreie Website Imagevorteile bringen würde, dennoch wurde gleichzeitig mehrheitlich bei der bisherigen Umsetzung darauf verzichtet.

Auf die Frage, ob sie eine weitergehende behindertengerechte Anpassung Ihrer Internetpräsentation planen, gaben 35% an, in den kommenden 12 Monaten barrierefreie Inhalte auf ihrer Website anbieten zu wollen.

50% der Befragten haben zwar noch nichts konkret geplant, tendieren insgesamt aber dazu.

Angesichts des Befragungsergebnisses, dass 75% ihr Wissen über Barrierefreiheit als gering einschätzen, gleichzeitig großteils aber absehbar barrierefreie Webseiten anbieten wollen, besteht hier ein gewaltiger Bedarf an Informationen zu diesem Thema.

Abbildung 9:
Planen Sie eine weitergehende behindertengerechte Anpassung Ihres Webauftritts, insbesondere für Sehbehinderte?



35% planen konkret, ihre Website barrierefrei zugänglich machen, weitere 50% werden dies wahrscheinlich einplanen

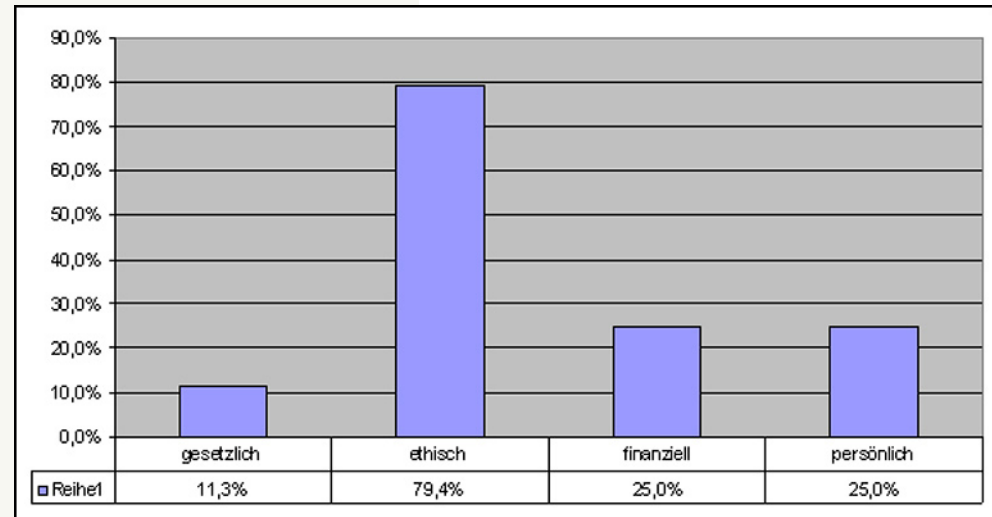
Gründe für barrierefreie Versionen

Auch hier fällt auf, dass die Antworten teilweise nicht mit den zuvor gegebenen übereinstimmen:

Für knapp 80% spielen ethisch-moralische und für 25% auch persönliche Gründe eine Rolle für die Einführung von Barrierefreiheit.

Überraschend ist, dass ebenfalls 25% der Befragten mittelfristig einen finanziellen Vorteil durch barrierefreie Angebote erwarten (vornehmlich Firmen) – waren zuvor doch die vermuteten Kosten ein Argument gegen Barrierefreiheit.

Abbildung 10:
Welche Beweggründe haben Sie, die Zielgruppe behinderter Nutzer bei Ihrem Internetauftritt zu berücksichtigen?



Ethische Aspekte werden mehrheitlich als Grund für die Einführung von Barrierefreiheit angegeben